Deutsche Textilindustrie hatte 1969 ein gutes Jahr

Autor(en): **B.F.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

b) Das Komitee erteilt den Verwaltungen ex officio oder auf Begehren Auskünfte über alle mit der Tarifierung von Waren im Zusammenhang stehenden Fragen. Die Zuteilung einzelner Waren in die Positionen der Nomenklatur ist die umfangreichste Aufgabe des Nomenklaturkomitees. Die Tarifierungsbegehren können von den Mitgliedstaaten der Konvention oder auch anderen Staaten sowie von internationalen Organisationen gestellt werden. Sie werden oft vorgebracht, um dadurch Einreihungsdifferenzen zwischen Staaten zu bereinigen, wobei in vielen Fällen das Importland durch den am Export interessierten Staat anvisiert wird. Da die Konvention eine zwischenstaatliche Vereinbarung darstellt, können nationale Organisationen und Private nur durch Vermittlung der Zollverwaltungen an die Brüsseler Gremien gelangen. Für den Bürger gilt auch in Zollsachen allein das nationale Recht.

Die vom Zollrat genehmigten Tarifentscheide, die sog. Avis de classement, werden in einer für die Verwaltungen bestimmten Sammlung von der Nomenklaturdirektion herausgegeben. Wie den Notes explicatives, kommt auch den Avis de classement keine Rechtsverbindlichkeit zu. In der Schweiz werden sie in den von der Oberzolldirektion herausgegebenen «Entscheide über Warentarifierungen zum Gebrauchszolltarif vom 19. Juni 1959» veröffentlicht.

c) Die Ausarbeitung von Nomenklaturänderungen stellt eine weitere wesentliche Aufgabe des Komitees dar. Die Notwendigkeit von Präzisierungen bestehender Texte sowie die allgemeine technische Entwicklung und die Aufnahme von Bestimmungen für neu entwickelte Waren verlangen in gewissen Zeitabständen eine Anpassung des Tarifschemas. Die letzte derartige Aenderung ist 1965 vorgenommen worden. Eine nächste Serie von Abänderungen wird voraussichtlich anfangs 1972 wirksam werden und auf dem Textilgebiet u. a. Präzisierungen für die Einstufung von imprägnierten Geweben bringen. Derartige Nomenklaturänderungen werden durch Anpassung des schweizerischen Gebrauchszolltarifs in das nationale Recht übergeführt.

Es würde zu weit führen, auf die weiteren Aufgaben des Nomenklaturkomitees einzutreten. Immerhin ist noch darauf hinzuweisen, dass die einheitliche Erfassung der Unterlagen zur Erstellung vergleichbarer Aussenhandelsstatistiken durch das Brüsseler Schema wesentlich erleichtert wird. Dieser Vorteil ist besonders deshalb offensichtlich, weil zu der von der UNO herausgegebenen Statistik über den internationalen Handel (der sog. C.T.C.I.) eine Konkordanz geschaffen wurde, die vom Nomenklaturkomitee in Zusammenarbeit mit der UNO ständig nachgeführt wird.

Zum Schluss sei darauf hingewiesen, dass die Verhandlungen über bilaterale oder multilaterale Handels- und Zollübereinkommen durch eine internationale Zollnomenklatur erleichtert werden. Namentlich wird dadurch auch die Anwendung und korrekte Interpretation dieser Verträge sichergestellt. Es darf wohl gesagt sein, dass eine derart spezifizierte Ursprungsregelung, wie sie das EFTA-Uebereinkommen zum Beispiel auf dem Textilsektor vorschreibt, ohne ein gemeinsames Tarifschema nicht hätte statuiert werden können. Da sich die Brüsseler Nomenklatur-Konvention auf rein technische Aspekte beschränkt und wirtschaftliche Einzelinteressen möglichst ausklammert, dürfte die dem Güteraustausch dienende Institution von einer immer grösseren Anzahl Länder als Grundlage für die Erstellung ihrer nationalen Zolltarife Anwendung finden.

P. Affolter

Deutsche Textilindustrie hatte 1969 ein gutes Jahr

Frankfurt/Main (UCP). Das abgelaufene Jahr brachte der Textilindustrie der Bundesrepublik dank des günstigen Konjunkturverlaufs in allen wesentlichen Entwicklungsdaten insgesamt beträchtliche Fortschritte. Wenn es auch gegen Jahresende zu einer merklichen Abschwächung der Geschäftstätigkeit kam, so hielt sie doch trotz kräftigen Kapazitätswachstums auf dem hohen Auslastungsniveau des vorangegangenen Jahres. Die lagerzyklischen Einflüsse, die auf den Konjunkturablauf in dieser Industrie normalerweise besonders stark einwirken und die konjunkturellen Schwankungen nachhaltiger gestalten, hielten sich über die textilwirtschaftlichen Stufen hinweg im Gleichgewicht. Dies zeigt die weitgehende Uebereinstimmung der Umsatzsteigerungen in der Textilindustrie um 10,6 %, in der Bekleidungsindustrie um 10,9 % und im Textileinzelhandel um 11 %.

Der Produktionsindex (1962 = 100) erhöhte sich im Durchschnitt der gesamten Textilindustrie um 10 % auf 130 Punkte, in der Bekleidungsindustrie um 9,5% auf 130,4, in der Konsumgüterindustrie um 11,4 % auf 144,2 und in der Gesamtindustrie schliesslich um 12,5 % auf 147,6 Punkte. Im einzelnen freilich ergaben sich 1969 sehr unterschiedliche Veränderungsraten der Produktion in den einzelnen Bereichen der Textilindustrie. Die Garnverarbeitung beispielsweise buchte mit Unterschieden von plus 26,6 % in der Teppichweberei über plus 13,7 % in der Maschinenindustrie bis zu nur 1,8 % in der Seiden- und Samtweberei eine durchschnittliche Zuwachsrate der mengenmässigen Gespinstverarbeitung um 8,8 % auf 817 889 Tonnen. Dagegen stellte sich die Mengenexpansion in der garnerzeugenden Stufe insgesamt auf nur 4,2 % (626 381 Tonnen), und zwar mit einer Spannweite von plus 12,7 % bei den Kammgarnspinnern bis zu minus 7,6 % bei Garnen aus Hartfasern. In dieser Entwicklung äusserte sich die Grundtendenz einer relativ ausgeprägten Produktionsabschwächung der rohstoffnahen Fertigungsbereiche. In der Chemiefaser-Erzeugung machte die Produktionszunahme bei synthetischen Fasern 27,5 % auf 212 243 Tonnen aus, wogegen Zellwolle eine Einbusse um 2,7 % auf 186 033 t hinnehmen musste. Im übrigen ist zu berücksichtigen, dass die Textilindustrie im vorangegangenen Jahr 1968 eine überdurchschnittliche Produktionssteigerung von 16 % gegenüber 11,8 % in der gesamten Industrie erzielt hatte.

Mit einem Gesamtumsatz von 23,43 Mia DM erreichte die westdeutsche Textilindustrie eine neue Höchstleistung in der Nachkriegszeit, wobei die Zunahme der durchschnittlichen Erzeugerpreise um 2 % etwas unter jener von 2,2 % in der gesamten Industrie blieb. Dieser relativ geringe Unterschied sagt freilich nichts aus über die sehr unterschiedliche Entwicklung im Jahresverlauf.. So stiegen die textilindustriellen Erzeugerpreise in der ersten Hälfte 1969 auf eine Jahresrate von etwa 2,0 % und gaben dann im weiteren Verlauf bis zum Jahresende auf eine Rate von 1,5 % nach, wogegen die gesamtindustriellen Erzeugerpreise im Jahresverlauf wesentlich stärker zunahmen und im letzten Dezember um 4,7 % höher waren als vor Jahresfrist. Da seitdem verschiedene Kostenverteuerungen anhalten, und zwar nicht nur im Personalbereich, hält die Textilindustrie weitere Preisanhebungen für unausweichlich, betont jedoch zugleich, dass der lebhafte in- und ausländische Wettbewerb künftigen Preisbewegungen nach oben gewisse Grenzen setzen wird.

Hierbei wird natürlich auch die Umsatzentwicklung im laufenden Jahr eine Rolle spielen, und zudem rechnet man mit Preiseinbussen im Exportgeschäft, für die man im Inland einen Ausgleich zu finden hofft.

Tabelle 1

Ueberblick (prozentuale Veränderung 1969 gegenüber 1968)

Umsatz Textilindustrie	+10,6	
Umsatz Gesamtindustrie		+16,0
Umsatz Bekleidungsindustrie		+10,9
Produktionsindex Textilindustrie	+10,0	
Produktionsindex Gesamtindustrie		+12,5
Produktionsindex Bekleidungsindustrie		+ 9,5
Garnerzeugung	+ 4,2	
Gespinstverarbeitung	+ 8,8	
Erzeugerpreis Textilindustrie	+ 2,0	
Erzeugerpreis Gesamtindustrie		+ 2,2
Auftragseingang Textilindustrie	+ 9,4	
Auftragseingang Gesamtindustrie		+21,8
Auftragseingang Bekleidungsindustrie		+ 9,6
Zahl der Beschäftigten	+ 3,9	
Zahl der geleisteten Arbeiterstunden	+ 2,9	
Brutto-Lohnsumme	+11,8	
Brutto-Gehaltssumme	+11,9	

Die Zunahme der Auftragseingänge um nur 9,4 % und die hieraus resultierende leichte Verringerung der Auftragsbestände kennzeichnet am deutlichsten die gegenwärtigen Unterschiede in der Geschäftstätigkeit und der Produktionserwartung zwischen Textilindustrie sowie weiten Bereichen der Konsumgüterindustrie auf den einen und der übrigen Industrie, insbesondere den Investitionsgüter- und Grundstoffproduzenten, auf der anderen Seite. Gleichwohl besteht, zumindest vom Inlandgeschäft her, einstweilen kein Grund zu Pessimismus. Die Textilindustrie ging durchaus gestärkt ins neue Jahr. Nach den schwachen Invesitionsjahren 1967 und 1968 wurden die Anlageinvestitionen im letzten Jahr kräftig um 25 % auf 1,25 Mia DM ausgeweitet, und die gegenwärtig vorhandenen Kapazitäten lassen für 1970 eine nochmalige Produktionssteigerung von 5 % bis 7 % durchaus zu, ohne dass es zu Engpässen kommen müsste – immer im Durchschnitt gesehen.

Allerdings ist nicht zu übersehen, dass der Produktivitätsfortschritt im abgelaufenen Jahr schwächer wurde, nachdem die Textilindustrie in den Jahren zuvor auf diesem Gebiet eine Spitzenstellung in der gesamten Industrie der Bundesrepublik beanspruchte. Dafür kam es im Gegensatz zu den übrigen Konjunkturzyklen des zurückliegenden Jahrzehnts in der Aufschwungphase nach der Rezession von 1967 erstmals zu einer bemerkenswerten Zunahme der Beschäftigtenzahl. Sie wuchs im Jahresdurchschnitt 1969 um 19 113 oder um 3,9 % auf 508 209 Mitarbeiter, in den davorliegenden Jahren hatten sich die Konjunkturschwankungen lediglich in einer Aenderung der Freisetzungsrate von Arbeitnehmern ausgewirkt, und zwar besonders deutlich im Jahre 1967 um 9,0 %. Die Zahl der textilindustriellen Betriebe nahm 1969 per Saldo nur geringfügig um 1,1 % auf 3705 ab.

Aus dieser Entwicklung lässt sich ablesen, dass sich auch der Konzentrationsprozess weiter fortsetzen wird, wenn wohl auch etwas schwächer als in den Jahren zuvor. Im übrigen brachte die Vergrösserung der Beschäftigtenzahl bei einem geringeren Zuwachs an geleisteten Arbeiterstunden (vgl. Tabelle 1) eine über dem Umsatzwachstum liegende prozentuale Verteuerung der Personalkosten, die jedoch die Ertragsentwicklung der Unternehmen nicht beeinträchtigte. Im Gegenteil, im Durchschnitt der Textilindustrie konnte die Ertragslage im Jahre 1969 erheblich verbessert werden. Sie dürfte sich in einer durchschnittlichen Grössenordnung von 2 % des Umsatzes bewegen, womit sie indessen die stolzen Ertrags- und Gewinnzahlen vieler anderer Industrie- und Wirtschaftszweige nicht annähernd erreichte.

Tabelle 2

Textilaussenhandel	1968	1969	Veränderung
	in Mio DM		in %
Einfuhr			
Rohstoffe	1911	2019	+ 5,7
Garne	1392	1648	+18,4
Gewebe	2694	3076	+14,2
Fertigwaren	2319	3361	+44,9
Gesamteinfuhr	8316	10104	+21,5
ohne Rohstoffe	6405	8085	+26,2
Ausfuhr			
Rohstoffe	845	932	+10,3
Garne	1347	1748	+29,8
Gewebe	2243	2700	+20,4
Fertigwaren	1529	1857	+21,5
Gesamtausfuhr	5964	7237	+21,3
ohne Rohstoffe	5119	6305	+23,2
Einfuhrüberschuss ohne Rohstoffe	1286	1780	+38,4

Der Aussenhandel stand auch 1969 im Zeichen einer lebhaften Expansion. Nach Zuwachsraten von rund 25 % im Jahre 1968 erhöhten sich (ohne Rohstoffe) die Textileinfuhr nochmals um 26,2 % und die Ausfuhr um 23,2 % (22,0 %). Wie bereits in den zurückliegenden Jahren lag der Schwerpunkt der Importzunahme mit knapp 45 % bei den textilen Fertigwaren. Demgegenüber vergrösserte sich die Ausfuhr auf den Herstellungsstufen Gewebe und Fertigwaren ziemlich gleichgewichtig. Eine überdurchschnittliche Zuwachsrate buchte die Gesamtausfuhr einschliesslich synthetischer Fäden mit 29,8 %. Wie sich namentlich das Exportgeschäft im laufenden Jahr entwickeln wird, lässt sich gegenwärtig schwer prognostizieren. Die Industrie stellt fest, dass sie von den Folgen der DM-Aufwertung überdurchschnittlich hart betroffen wurde, ohne dass sie die hierdurch bislang eingetretenen Auftrags- und Erlösverluste insgesamt quantifizieren kann. Sie erwartete für 1970 zumindest eine Abschwächung des Ausfuhrwachstums, was freilich für sich allein keine Panikstimmung auslösen wird. Gravierender dürften wohl die zu erwartenden Erlöseinbussen zu Buch schlagen, doch tröstet man sich in dieser Hinsicht damit, dass auch im Ausland die Preise kräftig steigen und somit vielen deutschen Textilimporteuren die Möglichkeit bieten, die negativen Folgen der DM-Aufwertung auf den Auslandsmärkten zu überwinden oder mindestens zu mildern. Das Exportvolumen dürfte im grossen und ganzen kaum entscheidend beeinträchtigt werden.

Sie und wir haben ein Wort mitzureden

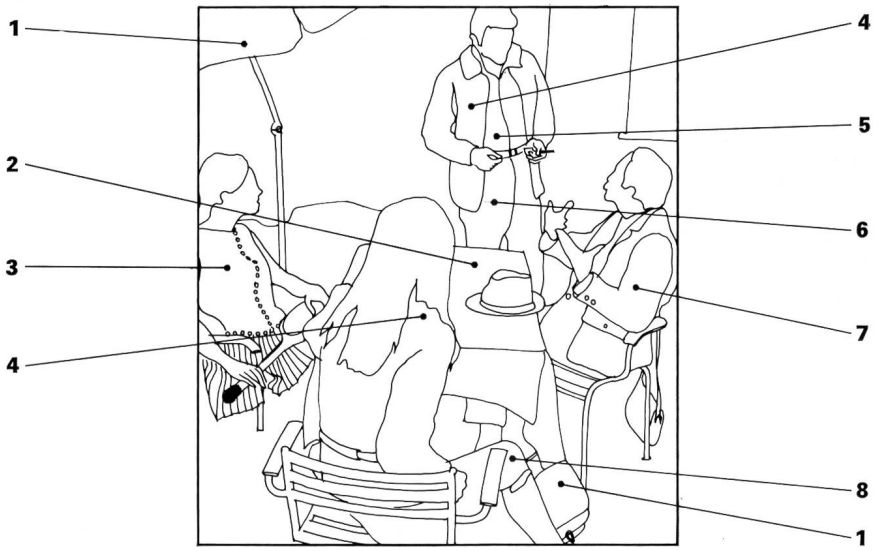
. . . warum, sagen wir Ihnen auf der nächsten Seite.

ist Gold wert für Sie

SULZER

Es gibt heute im Textilbereich kaum einen Zweig

...in welchem die Sulzer-Webmaschine nicht mit Erfolg eingesetzt werden kann. Unser Bild ist ein Beispiel der Vielseitigkeit dieser Maschine. Sie verarbeitet Wolle, Baumwolle, Chemiestapelfasern und Endlosfasern gleichermassen schnell und wirtschaftlich. Für Bekleidung, Wohnbedarf und Industrie. Ja, wir haben ein gewichtiges Wort mitzureden. Unsere Kunden ebenfalls. Und Sie?



1. Segel- und Zeltstoffe

Baumwolle
Synthetische
Stapel- und Endlosgarne

Leichte bis mittelschwere Qualitäten.
Gleichzeitiges Weben von 3 bis 4 Bahnen.

2. Tischtücher

Baumwolle
Leinen

2 oder 4 Schussgarnsorten oder -farben.
Unbeschränkter Farb- und Bindungsrapport.
Auch mit Figurkettbäumen.

3. Tennisröcke

Woll- oder Baumwollmischgarne

Hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit auch bei Schussmischen.
Mehrbahniges Weben.
Alle üblichen Qualitäten.

4. Windjacken

Synthetische Garne
Baumwolle

Ab ca. 30 den und gröber, auch ungedreht, bzw. alle in Frage kommenden Baumwollgarne.

5. Hemden

Baumwolle
Mischgarne

Bis ca. Nm 120.
Gleichzeitiges Weben von 3 bis 4 Bahnen.

6. Kletterhosen

Baumwolle

Fein- bis grobrippiger Cord.
Leichte bis schwere Artikel.

7. Lodenanzüge und -pelerinen

Streichgarn

Auch schwere Gewebe.

8. Wander-, Geh- und Skihosen

Hochelastische Bauschgarne

Kett- oder querelastisch, 4 Schussgarnsorten oder -farben, bzw. Schussmischen.

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur, Schweiz

Konzerngesellschaften u.a. in: **Wilmslow/Cheshire:** Sulzer Bros. (London) Ltd., Textile Machinery Dept., 61a Alderley Road; **68 Mulhouse:** Compagnie de Construction Mécanique, Procédés Sulzer, Bureau Textiles, 14, avenue de Lattre de Tassigny; **Amsterdam:** Gebroeders Sulzer-Escher Wyss Nederland N.V., Spaklerweg 81, **Oslo 2:** Sulzer Brothers Nordisk Aksjeselskap, Riddervoldsgate 7; **Madrid14:** Sulzer Hermanos S.A., Apartado 14.291; **Barcelona10:** Sulzer Hermanos S.A., Delegación de Barcelona, Avenida José Antonio 678, 3°; **Lisboa 1:** Sulzer Irmaos Lda., Apartado 2702; **Spartanburg S.C. 29301:** Sulzer Bros. Inc., Textile Machinery Division, P.O. Box 5332; **Montreal 6:** Sulzer Bros. (Canada) Ltd., 1310 Greene Avenue, Suite 650; **Mexico 1, D.F.:** Sulzer Hermanos S.A., Apartado postal M-7183; **Rio de Janeiro GB:** Sulzer do Brasil S.A., Caixa postal 2435-ZC-00; **Buenos Aires (R. 74):** Sulzer Hermanos S.A.C.I., Avda. Belgrano No.865; **Lima (Perú):** Sulzer del Perú S.A., Contumaza 817, Casilla 4427; **Beirut:** Sulzer Bros. Ltd. & SLM Winterthur, Middle East Consulting Office, P.O. Box 5317; **Johannesburg:** Sulzer Bros.-Rice & Diethelm, Ltd., P.O. Box 930; **Lagos (Nigeria):** Sulzer Central Office for West Africa, P.O. Box 35; **Singapore 9:** Sulzer-SLM Central Office for S.E. Asia, P.O. Box 22, Killiney Road; **Tokyo:** Sulzer Brothers (Japan) Ltd., C.P.O. Box 147. - Vertretungen in den meisten andern Ländern.

SULZER

Alles in allem sieht die Textilindustrie der Produktions- und Umsatzentwicklung im laufenden Jahr im Grunde zuversichtlich entgegen. Die vorhandenen Kapazitätsreserven lassen in der Erzeugung eine Expansion von schätzungsweise weiteren 5–6 % zu. Ob sich ein solcher Zuwachs tatsächlich realisieren lässt, wird weitgehend von der Steigerung der Masseneinkommen, der Konsumfreudigkeit der Verbraucher und nicht zuletzt von der Gestaltung des Lagerzyklus in der Industrie und den nachfolgenden Stufen abhängen. Um so nachdrücklicher warnt die Textilindustrie vor harten Massnahmen zur Konjunktur- und Preisdämpfung wie beispielsweise Steuererhöhungen. Auch die jüngsten kreditpolitischen Massnahmen der Deutschen Bundesbank, so wird argumentiert, passten nicht in die konjunkturpolitische Landschaft, sondern könnten eher eine neue Rezession auslösen, an der niemand gelegen sein dürfte. B. F. G.

Firmennachrichten (SHAB)
(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt, SHAB)

Caranit AG, bisher in Zürich 1, Herstellung und Vertrieb von Textilwaren usw.. Die Statuten wurden am 18. Februar 1970 geändert. Neuer Sitz: Wädenswil. Adresse: Im Giessen. Dr. Eugen Isler ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neue Mitglieder des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift: Georges Carruzzo, von Chamoson, in Lausanne, Präsident, und Felix Fumasoli, von Cadro und Zürich, in Balgach.

Linotex AG, in Kirchberg, Fabrikation von und Handel mit Geweben aller Art. Präsident Hans Brönnimann und Klara Burren geb. Glauser sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Der Verwaltungsrat besteht nunmehr aus Paul Moser, Präsident und Delegierter, und Monika Moser geb. Burren, Vizepräsidentin und Delegierte, beide von Biglen, in Utzenstorf, welche beide Einzelunterschrift führen. Die Prokura von Monika Moser geb. Burren ist demnach erloschen.

Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, in Schaffhausen, An- und Verkauf von Wertschriften sowie Betrieb von Kammgarnspinnereien usw. Die Prokura von Otto Bühler ist erloschen. Thomas Speich, Prokurist, wohnt nun in Luterbach.

Wisa Textil AG, in Fehraltorf, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Adresse: Wermatswilerstrasse 4 (bei Ernst Schellenberg). Statutendatum: 1. April 1970. Zweck: Herstellung und Verkauf synthetischer Textilien, insbesondere der Marke «Wisa», sowie Handel mit beliebigen Textilfabrikaten; kann auch Grundbesitz in irgendwelcher Form erwerben, verwalten und veräussern, Lizenzen, Patente und sonstige Immaterialgüterrechte erwerben, verwerten und veräussern, ähnliche Unternehmungen gründen oder erwerben oder sich an solchen in beliebiger Form beteiligen sowie alle Geschäfte vornehmen, die ihrem Zweck förderlich sind. Verwaltungsrat: eines oder mehrere Mitglieder. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: im SHAB oder brieflich. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates: Ernst Schellenberg, von und in Fehraltorf, mit Einzelunterschrift.

Glanzstoff Zürich GmbH, in Zürich 8, Kauf, Verkauf, Import und Export von Chemiefasern usw. Die Statuten wurden am 9. November 1970 geändert. Neue Firma: *Enka Glanzstoff Zürich GmbH.* Neue Adresse: Bleicherweg 33, Zürich 2 (c/o Fides Treuhand-Vereinigung).

Oesterreichs Mengenkonjunktur in der Bekleidungsindustrie

Wien (UCP). Der Produktionswert der österreichischen Bekleidungsindustrie stieg 1969 um etwa 13 % auf rund sieben Milliarden Schilling, wovon je ein Viertel auf die Herrenbekleidung und auf die Damensparte fällt. Der Fachverband weist darauf hin, dass es sich bei dieser Entwicklung jedoch vorwiegend um eine Mengenkonjunktur handelt. Infolge der wachsenden in- und ausländischen Konkurrenz befindet sich die österreichische Bekleidungsindustrie in immer stärkerem Ausmass in einer Kostenschere, die den Ertragsanteil weiter absinken lässt.

Die Betriebe müssen ferner die für 1969 kollektivvertraglich um 10 bis 12 % gestiegenen Lohn- und Gehaltskosten verkraften, zu denen noch die zusätzlichen Belastungen durch die Arbeitszeitverkürzung kommen. Grösste Anstrengungen und volle Ausschöpfung der Rationalisierungsmöglichkeiten waren deshalb erforderlich, um sich im harten Konkurrenzkampf behaupten zu können.

Die Investitionen werden derzeit durch die grosse steuerliche Belastung gemindert, die somit die Bildung von Eigenkapital sehr erschwert. Die Betriebe müssen daher nur zu oft dringend benötigte Spezialmaschinen mit Hilfe von teurem Fremdkapital bezahlen.

Der Arbeitskräftemangel war auch 1969 deutlich spürbar. Die Bekleidungsindustrie beschäftigte ohne Heimarbeiter rund 40 000 Arbeitskräfte, davon 2970 Fremdarbeiter, 1970 werden es 4560 sein. Eine stärkere Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte lässt die bestehende Regelung nur beschränkt zu. Mit der ständigen Modernisierung der Betriebe und der Rationalisierung und Automatisierung der Produktionsvorgänge steigt der Bedarf nach gut geschulten Nachwuchskräften sehr rasch an. Besonderer Mangel wird dabei bei den mittleren Führungskräften verzeichnet.

Der Export stieg 1969 um 21 % auf 1,894 Mia S, wovon mehr als 50 % in der EFTA abgesetzt wurden, die damit die EWG als Handelspartner bereits weit überrundet hat. In dieser Relation ist die Schweiz mit 339,2 Mio S der bedeutendste Abnehmer, gefolgt von Grossbritannien (229,8 Mio S), Schweden (128,3 Mio S) und Dänemark (121,1 Mio S). In die EWG-Staaten exportierte die Bekleidungsindustrie Waren im Werte von 650,8 Mio S, das sind 34,4 % des Gesamtexportes. In diesem Raum ist die Bundesrepublik Deutschland mit 544,4 Mio S trotz aller Handelshemmnisse mit Abstand der grösste Abnehmer österreichischer Modewaren überhaupt. In die anderen EWG-Staaten war auch 1969 ein Exportrückgang zu beobachten, der eindeutig durch die Spaltung des europäischen Marktes bedingt ist, die sich für die österreichischen Betriebe diskriminierend auswirkt. Die Betriebe sind auch nicht so kapitalstark, um die finanziellen Belastungen des Exportes in die EWG aus eigenem Kapital tragen zu können. Umgekehrt scheint es hingegen den Firmen in der EWG möglich zu sein, ihre Geschäftsbeziehungen trotz des EFTA-Status Österreichs nicht nur zu halten, sondern sogar auszuweiten.

Die Lieferungen in die Vereinigten Staaten und Kanada stiegen 1969 um 24 %, betragen jedoch nur knapp 9 % des gesamten Exportvolumens. Im Warenverkehr mit Japan war eine Steigerungsrate von beinahe 32 % zu verzeichnen.

Dr. H. St.